

# Medienspiegel

Zum slowUp Basel-Dreiland  
vom 21. September

2014



**Regio**

## 21. September: 8. slowUp Basel-Dreiland

Mit bis zu 65'000 TeilnehmerInnen war der trinationale slowUp Basel-Dreiland in den letzten Jahren jeweils ein Grosserfolg. Auch dieses Jahr darf sich die Bevölkerung am 21. September zwischen 10 und 17 Uhr wieder auf gut 60 km autofreie Strecken freuen. Neu ist dieses Jahr, dass die Strecke zusätzlich durch Lörrach und Saint-Louis führt.



Foto: Tobias Zumsteg

Rumkurven auf dreimal 20 Kilometern ... das macht Spass!

Der slowUp Basel-Dreiland bietet die längste für den motorisierten Verkehr gesperrte Strecke der Schweiz und des Dreilandes. Am Sonntag, dem 21. September, kann sie mit dem Velo, den Inlineskates oder dem Kickboard befahren, aber auch spazierend oder joggend erlebt werden. An diesem grössten Bewegungsanlass des Dreilandes können alle, die Lust auf freie Fahrt haben, die vielfältige Region erfahren und kennenlernen.

Die abwechslungsreiche Route führt durch die Schweiz, Deutschland und Frankreich. Sie ist in drei Schlaufen à 20 km unterteilt – so können alle die Distanz zurücklegen, welche ihren Kräften entspricht. Man kann überall in der Route ein- und aussteigen. Einzig der Einbahnverkehr im Gegenuhrzeigersinn auf den beiden westlichen Schlaufen und im Uhrzeigersinn auf der östlichen Schlaufe ist zu beachten. Die Teilnahme ist kostenlos, der slowUp dauert von 10 bis 17 Uhr.

### Auf und ab!

Anders als bei einer normalen Velo- oder Wandertour hat man am slowUp die Möglichkeit, Strassen in lockerer Atmosphäre zu erleben, die man sonst mit dem Langsamverkehr kaum befährt oder gar nicht befahren darf: Am 21. September sind der Nautunnel, der unter dem Basler Bahnhofplatz durchführt, das Heuwaageviadukt oder die Rheinstrasse in Schweizerhalle autofrei.

Ein Highlight bilden die neuen Streckenabschnitte in Lörrach und Saint-Louis. Die beiden Städte sind zum ersten Mal in die Route integriert und bilden einen weiteren wichtigen Bestandteil des trinationalen Anlasses.

Auf den Festplätzen entlang der Strecke gibt es Festwirtschaften mit regionalen Spezialitäten, Erholung und Unterhaltung, wie zum Beispiel das Milchkannenstapel-spiel auf dem Rankhof oder die Erholungslounge der Migros bei Pratteln.

Wendel Hillt

# slowUp Dreiland – A Big Success

The slowUp Basel-Dreiland is a huge event around Basel. About 65 000 people participate. 60 kilometers of roads and streets are barred for motorized traffic. The population in and around Basel loves to explore places that are normally off limits for pedestrians, joggers, bikers, rollerbladers, skaters and other fans of muscle-powered movement in a relaxed atmosphere. The Nauentunnel under the SBB-train station, the Heuwaageviadukt in Basel or the Rheinstrasse in Schweizerhalle are car-free.

This year the route stretches also through Lörrach and Saint-Louis.

Anywhere you can skip on the route or jump off, participation is free. On the way there are games, restaurants with regional delicacies, people handing out drinks, bars and big recovery facilities at certain points, i.e. at the Rankhof or the Erholungslounge Migros near Pratteln. It is a great opportunity to grab the kids and ride through Switzerland, Germany and France and see things you never knew of. The route is divided into loops of 20 km, so everyone can choose a distance of preference. But the routes are one way traffic. The eastern loop is in clockwise and the two western loops in anticlockwise direction. So,

Foto: Tobias Zumsteg



**Riding over the borders at the slowUp**

if you think there is a lot coming your way – you're certainly heading in the wrong direction!  
*Wendel Hilti*

**8. slowUp Basel-Dreiland  
21st. September: 10–17 h**

GRENZACH-WYHLEN

## Achter Slowup am 21. September

**Grenzach-Wyhlen - Am Sonntag, 21. September, findet zum achten Mal der Slowup Basel-Dreiland von 10 Uhr bis 17 Uhr statt. Die Route führt durch Basel, Birsfelden, Muttenz, Pratteln, Augst nach Grenzach-Wyhlen, weiter über Herten, Rheinfelden, Augst, zurück nach Grenzach-Wyhlen und von dort dann weiter über Riehen, Lörrach, Weil am Rhein, Hüningen nach Basel. Gefahren wird wie in den Vorjahren gegen den Uhrzeigersinn, also kommend von Augst über das Kraftwerksstauwehr zum Zollamt Grenzacher Horn.**



Rund geht es wieder am 21. September beim achten Slowup. Mehrere Straßen werden dafür gesperrt.  
Bild: Archiv

Hiervon ausgenommen ist die Schleife über Rheinfelden. Dort wird mit dem Uhrzeigersinn, kommend von Augst-Wyhlen-Herten- Rheinfelden- Rheinfelden/Schweiz-Augst-Kaiseraugst gefahren.

Der Streckenverlauf in Grenzach-Wyhlen beträgt fast 10 Kilometer bei einer Gesamtstrecke von 62 Kilometern durch die Schweiz, Deutschland und Frankreich. Jährliche nehmen Tausende von Menschen an der

Südkurier, 6. September 2014

autofreien Veranstaltung teil und rollen auf Fahrrädern oder mit Skatern durchs Dreiland. Bis auf einige Teile im Kanton Baselland werden in jeder Gemeinde Bewirtungen, teilweise auch mit Rahmenprogramm angeboten. In Wyhlen wird im Bereich Fallberg gewirtet, in Grenzach auf dem Parkplatz des Hiebermarktes direkt an der B 34.

Folgende Straßen werden am 21. September von 9 Uhr bis gegen 18 Uhr für alle Fahrzeuge (ausgenommen Rettungsfahrzeuge) gesperrt: Am Wasserkraftwerk ab Gaststätte „Zum Kraftwerk“ bis zur Gewerbestraße und ab Höhe Gaststätte „Zum Kraftwerk“ in östliche Richtung bis auf die B 34 (entlang Altrhein und Spielplatz Siedlung), Degussaweg (teilweise), Gewerbestraße komplett, Südstraße komplett, B 34 von der Kreuzung Südstraße/Kantstraße bis zum Zollamt Grenzacher Horn.

In der Zeit des Slowup ist es nicht möglich als motorisierter Verkehrsteilnehmer in Richtung Basel zu fahren, informieren die Veranstalter.

Detaillierte Informationen zum Slowup generell, aber auch speziell zum Slowup Basel-Dreiland gibt es im Internet unter:

[www.slowup.ch](http://www.slowup.ch)

[www.basel-dreiland.ch](http://www.basel-dreiland.ch)

## slowUp Basel-Dreiland 2014 rollt am 21. September

Details



Veröffentlicht am Montag, 08. September 2014 14:26



(eing.) Am Sonntag, 21. September, findet der 8. slowUp Basel-Dreiland statt. slowUp sind autofreie Erlebnistage, an denen sich die breite Bevölkerung auf einer für den motorisierten Verkehr gesperrten Route aus eigener Muskelkraft bewegen kann: Mit dem Velo, zu Fuss oder mit den Inline-Skates.

Unter dem Motto «gemeinsam en route - ensemble unterwegs» führt der slowUp Basel-Dreiland durch die Gemeinden Basel – Birsfelden – Muttenz – Pratteln – Augst – Kaiseraugst – Rheinfelden – Wyhlen – Grenzach – Riehen – Lörrach – Weil am Rhein – Huningue und Saint-Louis.

Auf der 60 Kilometer-Route durch die drei Länder wird acht Mal die Grenze und fünf Mal der Rhein überquert. Die Route hat drei Schlaufen à je 20 Kilometer. Jede Schlaufe kann auch einzeln befahren werden.

Der slowUp dauert von 10 bis 17 Uhr und richtet sich an Gross und Klein. Er ist für alle Teilnehmenden kostenlos. Es gibt keinen Start- und keinen Endpunkt, alle Teilnehmenden können dort ein- und aussteigen, wo sie wollen. Einzig die Einbahnrichtung ist aus Sicherheitsgründen zu beachten.

Entlang der Strecke werden diverse Parkplätze aufgehoben. Bitte die entsprechende Vorsegnalisation beachten. Die Veranstalter bitten die Anwohner, ihre Autos abseits der Strecke zu parkieren. Alle Strassen entlang der Strecke werden von 8 bis 18 Uhr gesperrt.

Die Organisatoren bitten die Anwohner um Verständnis und laden sie herzlich zum slowUp Basel-Dreiland ein.



## Kurzmeldung



### slowUp Basel-Dreiland rollt wieder

(eing.) Am Sonntag, 21. September, findet der 8. slowUp Basel-Dreiland statt. slowUp sind autofreie Erlebnistage, an denen sich die breite Bevölkerung auf einer für den motorisierten Verkehr gesperrten Route aus eigener Muskelkraft bewegen kann: Mit dem Velo, zu Fuss oder mit den Inline-Skates.

Unter dem Motto «gemeinsam en route – ensemble unterwegs» führt der slowUp Basel-Dreiland durch die Gemeinden Basel – Birsfelden – Muttenz – Pratteln – Augst – Kaiseraugst – Rheinfelden – Wyhlen – Grenzach – Riehen – Lössach – Weil am Rhein – Huningue und Saint-Louis. Auf der 60-Kilometer-Route durch die

drei Länder wird achtmal die Grenze und fünfmal der Rhein überquert. Die Route hat drei Schlaufen à je 20 Kilometer. Jede Schlaufe kann auch einzeln befahren werden. Der slowUp dauert von 10 bis 17 Uhr und richtet sich an Gross und Klein. Er ist für alle Teilnehmenden kostenlos. Es gibt keinen Start- und keinen Endpunkt, alle Teilnehmenden können dort ein- und aussteigen, wo sie wollen. Einzig die Einbahnrichtung ist aus Sicherheitsgründen zu beachten.

Entlang der Strecke werden diverse Parkplätze aufgehoben. Bitte die entsprechende Vorseinalisation beachten. Die Veranstalter bitten die Anwohner, ihre Autos abseits der Strecke zu parkieren. Alle Strassen entlang der Strecke werden von 8 bis 18 Uhr gesperrt. Foto: zVg

# slowUp Basel-Dreiland bietet freie Fahrt für Velofahrer und Inlineskater



Am slowUp Basel-Dreiland am 21. September gehört die Strasse wieder den Velofahrern und allen, die ohne Motor unterwegs sind. archiv

Der slowUp Basel-Dreiland rechnet am 21. September mit leidenschaftlichen Velofahrern und Inline-Skatern auf 60 Kilometer autofreien Strassen. von Peter Rombach

[Kommentar schreiben](#)

Für Stadttammann Franco Mazzi gibt es keine Zweifel: «Wir haben hier einen tollen Anlass, der die Menschen im wahrsten Sinne des Wortes bewegt.» So sein Kommentar gestern Vormittag an einer Medienpräsentation auf dem historischen Inseli. Seit fünf Jahren gehört der slowUp Basel-Dreiland im Spätsommer mit einer «Schleife» von rund 20 Kilometern auch zur Region Rheinfelden: Ein autofreier Sonntag am 21. September zwischen 10 und 17 Uhr, an dem auch Kantonsstrassen mit dem Velo und Inlineskates grosszügig und somit frei von Autoverkehr befahren werden dürfen.

### **Grenzüberschreitender Anlass**

Trotz wolkenverhangenem Himmel ulkt der Stadttammann: «Das schlechte Wetter in diesem Spätsommer kann nur noch besser werden.» Und darauf hofft auch sein Amtskollege aus der badischen Nachbarstadt. Oberbürgermeister Klaus Eberhardt: «Der über mehrere Brücken führende slowUp demonstriert nicht nur Verbundenheit in der Region, sondern bietet auch für unsere beiden Städte Rheinfelden eine gute Werbung.»

Dass es vielleicht mal eine «zusätzliche Rheinquerung» geben könnte, schiebt er in seine Rede mit hoffnungsvollem Unterton ein: «Wir sind in sorgfältiger Vorbereitung», so Eberhardt, ohne explizit den Begriff «neuer Rheinweg» auszusprechen. Und auch Stadttammann Mazzi übt sich in Zurückhaltung, obwohl schon Finanzierungsbeiträge des aargauischen Rheinfelden für einen angedachten Brückenschlag in Aussicht stehen.

### **Vereine mit Herzblut dabei**

Die slowUp-Aktion beschäftigt letztlich mehr: Mazzi verweist auf den Hauptwachtplatz, wo Turnverein und Veloclub für die Bewirtung am Festbetrieb sorgen, und deutet auf die Chance hin, dann auf einer autofreien Kantonsstrasse mal in Richtung Kaiseraugst zu radeln oder zu skaten. «Ideal für Familienausflüge.» Daniel Vulliamy, der als Leiter Stadtmarketing im Rathaus auch die slowUp-Aktivitäten koordiniert, attestiert lobend den Vereinen, wieder «mit viel Herzblut» wieder dabei zu sein. Auch auf der badischen Rheinseite in Herten und dem Oberrheinplatz gibt es Festwirtschaften.

Werner Hassler, Altstadtrat und damals auch für das Ressort Verkehr verantwortlich, ist heute noch leidenschaftlicher Velo-Fahrer und löste die Rheinfelder Initiative aus, sich am slowUp Basel-Dreiland zu beteiligen. «Das war nicht einfach, aber jetzt zählt die Begeisterung in der Bevölkerung», freut sich Hassler über die abwechslungsreichen Routen im Gesamtprojekt, die erstmals auch Lörrach und Saint-Louis ins Streckennetz einbinden. Im Fricktal führt der slowUp Basel-Dreiland auch durch die Gemeinde Kaiseraugst. «Die Veranstaltung hat sich etabliert und beweist das Miteinander», strahlt Werner Hassler auch angesichts der Tatsache, dass auf der Gesamttournee acht Mal die Ländergrenzen überschritten werden.

(az Aargauer Zeitung)



## Slow-up ist auch ein Stadtfest

**Bereits zum achten Mal haben Radfahrer, Fußgänger und Inlineskater in zwei Wochen das Dreiländereck im Griff: Beim Slow-up Basel-Dreiland steht die Entschleunigung im Zentrum, Autofahrer müssen auf Straßen verzichten.**



Foto: Martina Propreuter

RHEINFELDEN. "Es ist fast wie eine Challenge", stellte Stadtmann Franco Mazzi fest. "Wie können wir jedes Jahr besser werden als beim letzten Mal?" An der Streckenführung, die seit letztem Jahr auf Schweizer Seite auf der Hauptstraße nach Kaiseraugst führt, ändert sich nichts. Am Hauptwachplatz werden, wie im Vorjahr, wieder Turnverein und Velo Club wirten, so Daniel Vulliamy, Koordinator Slow-up und Leiter des Stadtmarketings Rheinfelden/Schweiz.

"Slow-up ist gut für die Außenpräsentation", stellte auch der OB fest, der im Inseln auf der Brücke "fast die schönste Stelle auf der ganzen Route" sieht. Die Teilnahme am Slow-up, der unter dem Patronat der Regio Basiliensis und des Trinationalen Eurodistricts Basel TED steht, sei "die beste Werbung" für die Gemeinde und der beste Anlass, um "die schöne und facettenreiche Region" zu präsentieren. Auch die Organisation, unter Leitung des Trägervereins um Werner

Badische Zeitung, 10. September 2014

Hässler, große Probleme habe es bei der Vorbereitung aber keine gegeben. Auch für Rheinfelden heiße es "same procedure as last year", formulierte der OB in Anlehnung an den Klassiker Dinner for One, soll heißen: Haltestationen mit Bewirtung gibt es auf dem Oberrheinplatz und in Herten, seines Wissens nach werden die gleichen Vereine und Organisationen wie im Vorjahr vertreten sein, die dafür Zuständige ist noch im Urlaub. Die für Autofahrer gesperrten Straßen sind die gleichen wie im Vorjahr.

Auf der gesamten 62 Kilometer langen Strecke können Teilnehmer acht Mal Ländergrenzen und fünf Mal den Rhein queren, erklärte Helene Häseli, Geschäftsleitung Slow-up Basel Dreiland. Dabei führen die drei Schleifen von Deutschland in die Schweiz und durch Frankreich. "Wir arbeiten am Thema Rheinquerung", stellte der OB mit Blick auf die Fußgängerbrücke, die neu gebaut werden soll, in Aussicht. Mit dieser könnte "irgendwann" eine neue Route erarbeitet werden, die auch neue Perspektiven ermögliche.

Mit rund 60000 Teilnehmern vom Vorjahr, wie der Stadtmann ins Gedächtnis rief, ist die Veranstaltung für Rheinfelden "immer ein Stück Stadtfest", so der OB. Selbst seit Jahren aktiver Teilnehmer, kann er die verschiedenen Stationen und Gemeinden gut vergleichen. Besonders stolz ist er dabei auf die gute Beschilderung in Rheinfelden.

30.09. - 26.10.2014  
17 bis 21 Uhr

# SlowUp sorgt grenzüberschreitend für Bewegung

SlowUp Basel-Dreiland am 21. September



Das Verbindende fördern: Die Organisatoren des SlowUps präsentierten auf dem Rheinfelder Inseil den diesjährigen Grossanlass.

Foto: Valentin Zurnsteg

Das Fricktal ist mit den beiden Gemeinden Rheinfelden und Kaiseraugst am SlowUp Basel-Dreiland dabei. Die Organisatoren hoffen auf besseres Wetter als im Vorjahr.

Valentin Zurnsteg

FRICKTAL. In guten Jahren zählt der SlowUp Basel-Dreiland bis zu 65 000 Teilnehmer. Im vergangenen Jahr hat der Regen den Organisatoren allerdings einen Strich durch die Rechnung gemacht. Nur rund 30 000 Leute nahmen teil.

**Auf der Kantonsstrasse unterwegs**

«Es ist wunderbar, dass die beiden Rheinfelden beim SlowUp dabei sind», erklärte Stadtkammann Franco Mazzi gestern anlässlich einer Medienorientierung. Auch Oberbürgermeister Klaus Eberhardt äusserte

sich erfreut: «Das ist die grösste Veranstaltung, die das Dreiland bietet. Man spürt, wie schön und vielseitig die Region ist.» Der SlowUp Basel-Dreiland umfasst eine Route von total rund 60 Kilometern. Am Sonntag, 21. September, kann sie mit dem Velo, den Inlineskates oder dem Trottnett befahren werden. Die Strecke führt durch die Schweiz, Deutschland und Frankreich. Sie ist in drei Schläufen à je rund 20 Kilometer unterteilt. Neu dabei sind in diesem Jahr die Städte Lorrach und Saint-Louis.

Besser bewährt als das Wetter hat sich im letzten Jahr die neue Streckenführung zwischen Rheinfelden und Kaiseraugst. Erstmals konnte die Kantonsstrasse benutzt werden. Dies wird auch bei der diesjährigen Durchführung wieder der Fall sein. Für den motorisierten Verkehr ist die Strasse zwischen der Autobahnausfahrt RheinfeldenWest und Kaiseraugst komplett gesperrt. Von RheinfeldenWest bis zur Coop-Kreuzung

bleibt die Strasse einspurig befahrbar. Ebenfalls bewährt hat sich der neue Festplatz beim Hauptwachtplatz in Rheinfelden. Dort werden der Turnverein und der Veloclub eine Festwirtschafft führen.

**Acht Mal über die Landesgrenzen**

«Wer die ganze Route fährt, überquert acht Mal Landesgrenzen und fünf Mal den Rhein», erklärte Helene Häseli von der Geschäftsleitung des SlowUps. Für eine erfolgreiche Durchführung ist alles vorbereitet. Jetzt hoffen die Organisatoren nur noch auf schönes Wetter am 21. September.

Der SlowUp Dreiland wird am Sonntag, 21. September, von 10 bis 17 Uhr durchgeführt. Teilnehmer kann man mit dem Velo, den Inlineskates oder dem Trottnett. Das Ein- und Aussteigen entlang der Route ist jederzeit möglich. Die Teilnahme ist kostenlos.

[www.slowup.ch](http://www.slowup.ch)

# Freie Fahrt für Velofahrer und Inlineskater

**Rheinfelden** Der slowUp Basel-Dreiland rechnet am 21. September mit leidenschaftlichen Velofahrern und Inline-Skatern auf 60 Kilometer autofreien Strassen.

VON PETER ROMBACH

Für Stadtmann Franco Mazzi gibt es keine Zweifel: «Wir haben hier einen tollen Anlass, der die Menschen im wahrsten Sinne des Wortes bewegt.» So sein Kommentar gestern Vormittag an einer Medienpräsentation auf dem historischen Insel. Seit fünf Jahren gehört der slowUp Basel-Dreiland im Spätsommer mit einer «Schleife» von rund 20 Kilometern auch zur Region Rheinfelden: ein autofreier Sonntag am 21. September zwischen 10 und 17 Uhr, an dem auch Kantonsstrassen mit dem Velo und Inlineskates grosszügig und somit frei von Autoverkehr befahren werden dürfen.

Trotz wolkenverhangenem Himmel ulkt der Stadtmann: «Das schlechte Wetter in diesem Spätsommer kann

nur noch besser werden.» Und darauf hofft auch sein Amtskollege aus der badischen Nachbarstadt. Oberbürgermeister Klaus Eberhardt: «Der über mehrere Brücken führende slowUp demonstriert nicht nur Verbundenheit in der Region, sondern bietet auch für unsere beiden Städte Rheinfelden eine gute Werbung.»

Dass es vielleicht mal eine «zusätzliche Rheinquerung» geben könnte, schiebt er in seine Rede mit hoffnungsvollem Unterton ein: «Wir sind in sorgfältiger Vorbereitung», so Eberhardt, ohne explizit den Begriff «neuer Rheinsteig» auszusprechen. Und auch Stadtmann Mazzi übt sich in Zurückhaltung, obwohl schon Finanzierungsbeiträge des aargauischen Rheinfelden für einen angedachten Brückenschlag in Aussicht stehen.

## Vereine mit Herzblut dabei

Die slowUp-Aktion beschäftigt letztlich mehr: Mazzi verweist auf den Hauptwachtplatz, wo Turnverein und Veloclub für die Bewirtung am Festbetrieb sorgen, und deutet auf die Chance hin, dann auf einer autofreien Kantonsstrasse mal in Richtung Kaiseraugst zu

radeln oder zu skaten. «Ideal für Familienausflüge.» Daniel Vulliamy, der als Leiter Stadtmarketing im Rathaus auch die slowUp-Aktivitäten koordiniert, attestiert lobend den Vereinen, wieder «mit viel Herzblut» dabei zu sein. Auch auf der badischen Rheinseite in Hertzen und dem Oberrheinplatz gibt es Festwirtschaften.

Werner Hassler, Altstadtrat und damals auch für das Ressort Verkehr verantwortlich, ist heute noch leidenschaftlicher Velo-Fahrer und löste die Rheinfelder Initiative aus, sich am slowUp Basel-Dreiland zu beteiligen. «Das war nicht einfach, aber jetzt zählt die Begeisterung in der Bevölkerung», freut sich Hassler über die abwechslungsreichen Routen im Gesamtprojekt, die erstmals auch Lörach und Saint-Louis ins Streckennetz einbinden. Im Fricktal führt der slowUp Basel-Dreiland auch durch die Gemeinde Kaiseraugst. «Die Veranstaltung hat sich etabliert und beweist das Miteinander», strahlt Werner Hassler auch angesichts der Tatsache, dass auf der Gesamttournee acht Mal die Ländergrenzen überschritten werden.

TNW

## Unverständnis über Aarau

VON MARC FISCHER

Der Tarifverbund Nordwestschweiz bewegen die Gemüter weiter. Nun melden sich die Bezirksparteien des Bezirks Laufenburg mit einem offenen Brief zu Wort. Die Gemeindeamänner der Bezirke Laufenburg und Rheinfelden und der Stadtrat Laufenburg kämpfen mit einem Brief für ein Fricktaler Grundbuchamt. Die Fricktaler Grossräte weibeln in ihren Fraktionen (die az berichtete). Und nun melden sich auch die Bezirksparteipräsidenten von CVP, SVP, EVP, FDP, SP und Grünen des Bezirks Laufenburg zu Wort. In einem offenen Brief äussern sich zum bevorstehenden Grundbuchamtsentscheid und zur geplanten Streichung der Sanktionen für Abonnemente des Tarifverbunds Nordwestschweiz (TNW). Die Parteien hätten mit Bedauern von den Mitteilungen aus Aarau Kenntnis genommen, schreiben sie.

## Unverständnis und Hoffnung

Zum Grundbuchamtsentscheid heisst es im offenen Brief: Alle Bezirksparteien verstehen den Kommissionsentscheid nicht und hoffen, der regierungsrätliche Vorschlag wird vom Rat doch angenommen.» Der Regierungsrat schlägt nämlich künftig

vier Grundbuchämter im Kanton vor – darunter auch Laufenburg. Schade sei aber auch, dass mit den Behörden vor Ort keine Gespräche geführt wurden und doch behauptet wird, dass die Situation der Büroräumlichkeiten an den jeweiligen Standorten ausschlaggebend für den Entscheid der Kommission war. Die Präsidenten betonen weiter, die Abstimmung unter den Regionen müsse berücksichtigt werden.

## Kopierwürdiges Erfolgsmodell

Auch zum Thema Tarifverbund äussern sich die Bezirksparteipräsidenten deutlich. «Der TNW ist ein Erfolgsmodell sondergleichen und sollte schon oft kopiert werden. Es kann ja nicht sein, dass man nun einen Rückschritt macht und Leute aufs Auto umsteigen und die Jungen (Schüler, Lehrlinge und junge Erwerbstätige) höhere Abokosten zahlen sollen», heisst es im Schreiben. Und weiter: «Es ist auch nicht so, dass der Kanton keine anderen Projekte mitfinanziert, allein für die geplante Limmattalbahn sind Kosten von 178 Millionen Franken vorgesehen.» Andere regionale Bahnen profitierten ebenfalls von kantonalen Geldern. Die Parteien hoffen deshalb, dass die Sparpläne bezüglich TNW zum Scheitern verurteilt sind.

Lokales > Weil am Rhein > Weil am Rhein

## Weil am Rhein slowUp radelt auf bekannten Wegen

Weiler Zeitung, 11.09.2014 23:01 Uhr

Weil am Rhein (dz). Mit bis zu 65000 Teilnehmenden war der trinationale slowUp Basel-Dreiland in den vergangenen Jahren ein Riesenerfolg. Auch dieses Jahr dürfen sich Fahrradfreunde am Sonntag, 21. September, zwischen 10 und 17 Uhr auf rund 60 Kilometer autofreie Strecke freuen. Und auch dieses Jahr führt die Route auf bekannten Wegen durch Weil am Rhein. Neu ist, dass Lörrach und Saint-Louis dabei sind.

Der slowUp Basel-Dreiland bietet die längste für den motorisierten Verkehr gesperrte Strecke in der Regio.

Die Route durch die Schweiz, Deutschland und Frankreich ist in drei Schlaufen zu je 20 Kilometer unterteilt. Die slowUp-Route überquert acht Mal die Grenze und fünf Mal den Rhein.

In Weil am Rhein können die Teilnehmer auf dem Festplatz Truz beim Hadidbau im Dreiländergarten eine Rast einlegen, dort gibt es einen Verpflegungsstand unter anderen mit Bananen-Shake und frischem Apfelsaft direkt von der Presse. Weiter gibt es Informationen zu Naturschätzen, Tieren und Pflanzen in der Region sowie Spiele und Aktionen für Kinder und Erwachsene zum Thema „Natur(schutz) ganz nah“.

Die IG Velo Weil am Rhein wird mit einem Pannenservice in der Innenstadt im Schadensfall helfend eingreifen.

Anwohner entlang der Route sollten beachten, dass während des slowUp von 8 bis 18 Uhr keine Weg- und Zufahrten mit dem Auto möglich sind. Wer sein Auto in dieser Zeit dennoch braucht, muss es rechtzeitig außerhalb der Route parken.

RHEINFELDEN

## Slow up macht wieder Schleife nach Rheinfelden

Rheinfelden - Veranstalter rechnet am 21. September mit zahlreichen Velofahrern und Inline-Skatern. 60 Kilometer Straßen ohne Autos



Bereits zum achten Mal haben Radfahrer, Fußgänger und Inlineskater in zwei Wochen das Dreiländereck im Griff: Beim Slowup Basel-Dreiländereck steht die Entschleunigung im Zentrum, Autofahrer müssen auf gewohnte Straßen verzichten. Am Mittwoch luden die Vertreter beider Rheinfelden zum Pressegespräch auf dem Inseli, das für OB Klaus Eberhardt den Höhepunkt der Slowup-Strecke darstellt, die auf drei Schleifen 62 Kilometer lang ist. Mit Lörrach und St. Louis kommen zwei neue Stationen dazu, bei beiden Rheinfelden ändert sich an der Strecke und Organisation aber nichts.

„Es ist fast wie eine Challenge“, stellte Stadtammann Franco Mazzi fest, „wie können wir jedes Jahr besser werden als beim letzten Mal?“ An der Streckenführung, die seit letztem Jahr auf Schweizer Seite auf der Hauptstraße nach Kaiseraugst führt, ändert sich nichts. Am Hauptwachplatz werden, wie im Vorjahr, wieder Turnverein und Velo Club bewirten, so Daniel Vulliamy, Koordinator Slowup und Leiter des Stadtmarketings Rheinfelden/Schweiz.

Die Teilnahme am Slowup, der unter dem Patronat der Regio Basiliensis und des Trinationalen Eurodistricts Basel TED steht, sei „die beste Werbung“ für die Gemeinde und der beste Anlass, um „die schöne und facettenreiche Region“ zu präsentieren, so der OB. Haltestationen mit Bewirtung gibt es auf dem Oberrheinplatz und in Hertzen. Laut OB werden die gleichen Vereine und Organisationen wie im Vorjahr vertreten sein, die dafür Zuständige ist noch im Urlaub. Die für Autofahrer gesperrten Straßen sind die gleichen wie im Vorjahr.

Auf der gesamten 62 Kilometer langen Strecke können Teilnehmer acht Mal Ländergrenzen und fünf Mal den Rhein queren, erklärte Helene

Häseli, Geschäftsleitung Slowup Basel Dreiländereck. Dabei führen die drei Schleifen von Deutschland in die Schweiz und durch Frankreich. „Wir arbeiten am Thema Rheinquerung“, stellte der OB mit Blick auf die Fußgängerbrücke, die neu gebaut werden soll, in Aussicht. Mit dieser könnte „irgendwann“ eine neue Route erarbeitet werden, die auch neue Perspektiven ermögliche.

Mit rund 60 000 Teilnehmern vom Vorjahr, wie der Stadtammann ins Gedächtnis rief, ist die Veranstaltung für Rheinfelden „immer ein Stück Stadtfest“, so der OB. Selbst seit Jahren aktiver Teilnehmer kann er die verschiedenen Stationen und Gemeinden gut miteinander vergleichen.

Überregional - Freitag, 12. September 2014 02:16

fun & action

## „Slow Up Dreiland Basel“ steht vor der Tür

Von: Hans Berger

**Sechzig Kilometer grenzenlos Fun und Action, sechzig Kilometer mit tausenden Mitmenschen auf Du und Du, sechzig Kilometer „gemeinsam en route - ensemble unterwegs“. Kurzum - auf sechzig Kilometern völkerverbindend - „Friede, Freude, Eierkuchen“ - das ist der „slow up“ Basel Dreiland“, welcher am 21. September zum achten Mal zwischen Huningue und Rheinfelden bis zu 60'000 Menschen auf die 60'000 Meter autofreien Strassen locken wird.**



(v.l.) Klaus Eberhardt, Daniel Vulliamy, Werner Hassler, Helene Häseli, Franco Mazzi und

Mit den, bei schönem Wetter 59'998 radelnden, skatenden, spazierenden Sportlerinnen und Hobby-Sportlerinnen freuen sich auch die beiden Oberhäupter Rheinfeldens, Franco Mazzi und Klaus Eberhardt auf den 21. September, wie sie am Mittwoch anlässlich einer Medienorientierung auf dem Rheinfelder Inseil versicherten. Bedürfte es noch eines Beweises für den Erfolg vom „slow up“ Basel Dreiland“, so ist der darin zu finden, dass sich neu auch die beiden Städte Saint-Louis und Lorrach mit rund 70'000 Einwohner der Tour angeschlossen haben, wie von Helene Häseli, Geschäftsleitung von SlowUp Basel Dreiland zu erfahren war.

### Nichts Neues im Osten

Im östlichen Teil der Route hat sich nichts geändert; wie letztes Jahr muss auf der Landstrasse K292 zwischen Rheinfelden und Kaiseraugst der motorisierte Verkehr dem Langsamverkehr den Vortritt lassen und ihm über Olsberg oder Autobahn ausweichen, berichtete Vorstandsmitglied Werner Hassler, der sich als begeisterter Velofahrer seinerzeit dafür einsetzte, dass der „slow up“ Basel Dreiland“ im Jahre 2009 den Parcours bis Rheinfelden erweiterte. Der Rheinfelder Slow up-Koordinator Daniel Vulliamy ist erfreut, dass der Hauptwachplatz wieder die Destination der Zähringerstadt ist und meinte gar, es sei der schönste Treffpunkt der ganzen Tour,

### „gemeinsam en route: ensemble unterwegs“

Mit einer Gesamtlänge von [62 Kilometern](#) bietet der slowup Basel-Dreiland die längste für den motorisierten Verkehr gesperrte Strecke der Schweiz an, welche an einem Sonntag mit dem Velo, den Inlineskates befahren oder joggend gelaufen werden kann. Ein weiteres Novum ist, die Rundstrecke führt nicht nur durch die drei Kantone BS, BL, AG, sondern auch durch die zwei Nachbarländer Deutschland und Frankreich. Wer die ganzen

62 Kilometer abradelt, überquert fünf Mal den Rhein und acht Mal die Landesgrenzen.

Doch ist die Strecke so angelegt, dass auch kleine Rundfahrten möglich sind. Es gibt weder einen Start noch Endpunkt, die Teilnehmerinnen können sich nach Belieben in den Parcours ein- und ausklinken. Einzig der Einbahnverkehr, im Gegenuhreizersinn auf den beiden westlichen Schlaufen und im Uhrzeigersinn auf der östlichen Schlaufe ist aus Sicherheitsgründen einzuhalten.

Mit dem Motto der Tour „gemeinsam en route: ensemble unterwegs“, wollen die Organisatoren darauf hinweisen, dass die Freude am Mitmachen der ausschlaggebende Faktor, die körperliche Konstitution allenfalls zweitrangig ist und der Zeitbedarf überhaupt keine Rolle spielt. Trotzdem, wer die verkehrsfreie Strasse zum Testen seiner Leistungsfähigkeit nutzen will, der darf das mit Rücksicht auf die gemütlich Dahinfahrenden tun.

### Verpflegung

Insgesamt vierzehn Festplätze sorgen für Erholung, Unterhaltung und Verpflegung. Dort sind aber nicht nur die aktiven, sondern auch die passiven SportlerInnen, welche gerne das besondere Ambiente eines slowup erleben wollen, gern gesehene Gäste.

Mit vier solchen „Oasen“, zwei in den beiden Rheinfelden und je eine in Herten und Kaiseraugst, ist die Bewölkung rund um die Ostschlaufe gut bedient. Eine relativ lange Durststrecke erwartet die Teilnehmerinnen aber beim Passieren des Baselets.

### Das Wichtigste zum Schluss

Die Teilnahme am SlowUp Basel-Dreiland ist kostenlos, wie auch die Schwelbspülen, welche sich wohl unvermeidlich bei den Einen oder Anderen bilden werden...

# Lörrach Teil des Slow up-Landes

Der Dreiland-Slow up führt erstmals durch Lörrach / Route in der Südstadt / Am 21. September Begegnung und Bewegung

LÖRRACH (ktz). Aus dem Dreiland wird am 21. September Slow up-Land und Lörrach ist zum ersten Mal dabei. Dafür wurde im Süden eine Routenführung gefunden, von der Bürgermeister Michael Wilke sagt: „Wir sind deutlich in Lörrach.“ Für Weil am Rhein hat das in der Streckengestaltung keine Konsequenzen, zumal man nicht auf, sondern neben der Zollfreien Straße fährt. Für Riehen bedeutet es Änderungen.

Jedenfalls, so machten Manuel Friesecke und Wendel Hilti, Vorsitzender beziehungsweise Geschäftsführer von Slow up Dreiland-Basel, beim Pressegespräch in Lörrach deutlich, freuen sie sich, dass beim achten Mal Lörrach dabei ist. Das gilt im Elsass auch für St. Louis. „Wir überqueren mehrmals die Grenze“, so Friesecke. An diesem Tag, an dem auf der gesamten Slow up-Route von St. Louis bis Rheinfelden mit rund 60 Kilometern gesperrten Strecken bei schönem Wetter rund 65 000 Teilnehmer erwartet werden, stehen Bewegung und Begegnung im Dreiland oben an. Auf der Basler-Dreiland-Route sollen allein 40 000 Menschen unterwegs sein: radelnd, skatend, zu Fuß. Man kann an jedem Punkt der Strecke einsteigen und so lange unterwegs sein, wie man will.

In Lörrach trifft die Route vom Rieher Stettenfeld auf dem Stettenwegli auf die Konrad-Adenauer-Straße, führt dann zur Bahnunterführung Süd und weiter durch Dammstraße, Kanalweg und Hammerstraße auf den Rad-/Fußweg entlang der Wiese wieder in die Schweiz zu-



Hinter ihnen Slow up-Land (von links): Manuel Friesecke (Vorsitzender Slow up Dreiland Basel), Bürgermeister Michael Wilke (Lörrach) Wendel Hilti (Geschäftsführer Slow up Dreiland Basel) FOTO: NIKOLAUS TRENZ

rück. Auf der Weilstraße geht's dann nach Alt-Weil hinauf. Auf dem Gelände der Kaltenbach-Stiftung in Stetten Süd wird eine Verpflegungsstation eingerichtet – wetterunabhängig. Und ein Kinderangebot gibt es auch.

Die rund 1500 Euro, mit denen die Slow up-Teilnahme der Stadt zu Buche schlägt, sind kein so großer Aufwand. Organisatorisch und logistisch muss an vieles gedacht werden, sind von der Stadt, der Stiftung, dem Technischen Hilfswerk, der Polizei viele Frauen und Männer im

Einsatz. Von 10 bis 17 Uhr dauert der Slow up, da muss die Strecke frei sein. Die Sperrung dauert von 9 bis 18 Uhr.

Damit verbunden sind auch unterbundene gewohnte Fahrtrouten. So müssen die Bewohner von Maienbühl und unterem Talweg über Eggenweg und Buckweg an- und abfahren. An der Kreuzung der Slow up-Strecke mit der Pestalozzistraße und der Basler Straße sorgen Streckenposten dafür, dass Straßenverkehr und Slow up-Teilnehmer aneinander vorbei kommen.

Fachbereichsleiter Jürgen Nef (Straßen, Verkehr, Sicherheit) wirbt dafür, dass die Bewohner in der Südstadt am Slow up-Sonntag aufs Auto verzichten oder ihr Fahrzeug außerhalb der Strecke parken. Damit der Slow up in Lörrach umfahren werden kann, bleibt die Zollfreie Straße offen. Die Basler Organisatoren und Lörrachs Bürgermeister hätten sie gerne im Slow up angeboten. Das aber hätte wohl zu viel Verkehr für Tüllingen bedeutet. Und in Weil war auch der Wunsch, die Zollfreie auszusparen.

## Die Strasse gehört den Langsamem

Von Michel Ecklin. Aktualisiert am 13.09.2013 [19 Kommentare](#)

**Rollerblades statt Roller. Am Sonntag erobert SlowUp Basel–Dreiland zum siebten Mal die Strassen in der Region.**



Auch diesen Sonntag soll das SlowUp wieder rund 50'000 Teilnehmer anlocken.  
Bild: Dominik Pluess

60 Kilometer ohne Autos – das liessen sich in den letzten Jahren 50 000 bis 65 000 Radfahrer, Inline-Skater, Jogger und Spaziergänger nicht entgehen. Passables Wetter vorausgesetzt, wird das am siebten Nordwestschweizer SlowUp nicht anders sein. Manuel Frießecke, Präsident des Vereins SlowUp Basel–Dreiland und Geschäftsführer Regio Basiliensis, erwartet, dass am Sonntag die 50 000er-Marke wieder geknackt wird. «Auch wenn leichter Regen gemäss den Prognosen möglich ist: Es wird über 20 Grad warm. Und sollte es doch zu einem Gewitter

kommen, haben wir entlang der Strecke genug Infrastruktur, unter der die Teilnehmer trocken bleiben.»

Das Motto lautet auch dieses Jahr «gemeinsam en route – ensemble unterwegs». Auch das bewährte Konzept des Grossanlasses blieb weitestgehend unangetastet. Eine Änderung gibt es allerdings in der Streckenführung – «eine erfreuliche Änderung», wie Frießecke betont. Die Strecke auf der Schweizer Seite des Rheins führte in den letzten Jahren zwischen Rheinfeldern und Augst stets der Autobahn entlang. «Das war nicht sehr attraktiv», meint Frießecke. Neu verlaufe dieser Abschnitt auf der Kantonsstrasse und durchquere die Liebrüti.

### Ohne Motor – mit einer Ausnahme

Die gesamte Strecke führt durch 14 Gemeinden in Südbaden, in Elsass und in drei Kantonen. Sie ist in drei Schlaufen zu je rund 20 Kilometern aufgeteilt, die man einzeln und auch nur abschnittsweise befahren kann. Die erste Schlaufe führt von Basel über Riehen durch Deutschland und Frankreich, die zweite beidseits des Rheins von Basel bis Augst, die dritte von Augst bis Rheinfeldern und wieder zurück. Zwar geht es bei einem SlowUp darum, sich ohne Motor fortzubewegen, Elektrovelos sind dennoch zugelassen. Im Mittelpunkt steht aber nicht die sportliche Leistung. Die Teilnehmer können ihr Tempo, ihren Einstiegs- und Ausstiegspunkt selber wählen. Darum gibt es auch keinen Start und kein Ziel. Die Teilnahme ist für alle gratis.

Von 10 bis 17 Uhr ist die Strecke für Autos gesperrt. Man sollte seine Runden in der vorgeschriebenen Richtung drehen. Zudem kann man mit dem Velo oder zu Fuss Strecken entdecken, die sonst dem motorisierten Verkehr gehören, etwa den Nautunnel beim Basler Bahnhof SBB. An zehn Festorten entlang der ganzen Strecke können die Teilnehmenden verschlafen und sich verpflegen. Nimmermüde können sich auf dem Basler Rankhof zudem im Milchkannenstapeln versuchen.

(Basler Zeitung)



# Slow up, la plus grande journée de l'activité physique

A pied, en trottinette, en petites foulées ou à vélo... Peu importe les moyens, le dimanche 21 septembre, sera incontestablement la plus grande journée doucement sportive de cette semaine européenne de la mobilité. C'est la première fois que la ville de Saint-Louis s'associe au slow up Bâle-Dreiland.

**LA HUITIÈME ÉDITION** du slow up passera donc par Saint-Louis, dimanche 21 septembre. Une première pour cette manifestation qui,

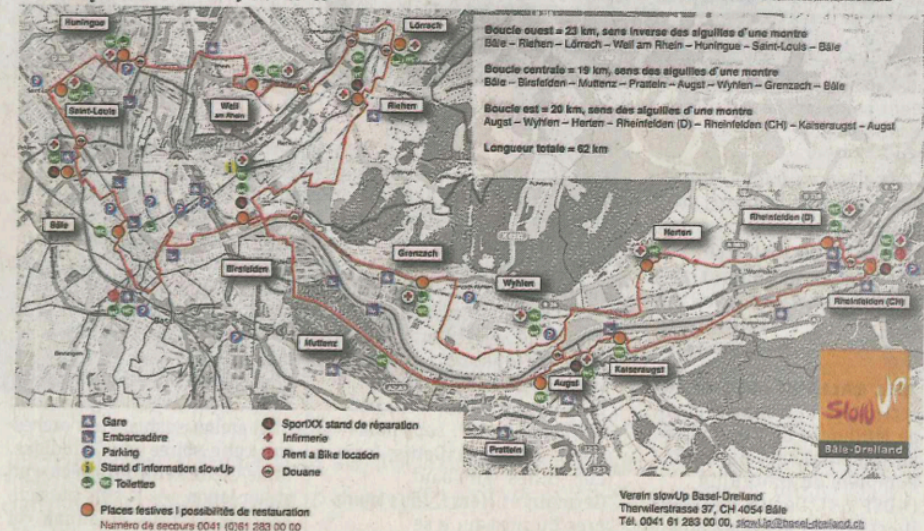
chaque année, réunit quelque 65000 participants dans la région des Trois-Pays. Des amoureux des déplacements doux car ce jour-là,

tout engin motorisé est à bannir. Ce circuit est entièrement dédié aux adeptes de la marche, du vélo, du roller, de la trottinette. Et ce n'est pas pour rien si ce rendez-vous a été baptisé : «La plus grande journée de l'activité physique de la région des Trois-Pays».

## Chacun son rythme

Un bol d'oxygène qui permet aux citoyens de circuler librement sur les routes, en long, en large et en travers. Un circuit varié qui conduit les participants à travers la France, la Suisse, l'Allemagne. Composé de trois boucles d'une vingtaine de kilomètres chacune – de 20 km depuis Augst et de 19 et 23 km depuis Bâle, il permet à chacun de choisir la distance qui correspond à son niveau. L'essentiel étant de se faire plaisir. Les participants peuvent rejoindre ou quitter le parcours où ils le veulent mais doivent impérativement

## slowUp Bâle-Dreiland 21 septembre 2014, 10-17 h



## Slow up, tous les détails du parcours. DOCUMENT REMIS

respecter la circulation à sens unique : dans le sens inverse des aiguilles d'une montre sur les deux boucles situées à l'ouest et dans le sens des aiguilles d'une montre sur la boucle située à l'est. À Saint-Louis, les partici-

pants emprunteront la rue de Huningue pour se diriger ensuite vers l'avenue de Bâle. « Ces deux axes seront interdits à la circulation de 9h à 18h », indique Alain Girny, premier adjoint délégué au Sport. Selon ce dernier, « Saint-Louis, ville

frontière, se devait de participer à cette manifestation. » ■

N.A.

» Tout au long du parcours, des tentes avec buvette et restauration seront à disposition.



L'an dernier, le slowUp était de passage à Huningue. PHOTO ARCHIVES DNA – C.M.

Saint-Louis Semaine européenne de la mobilité

## Se déplacer autrement



L'an dernier, les agents de la Ville ont découvert d'autres moyens de se déplacer que l'automobile.

**À partir de mercredi et jusqu'à dimanche, la semaine européenne de la mobilité invite les citoyens à utiliser des moyens de transports dits durables. Dans le cadre de cette opération de sensibilisation, la Ville de Saint-Louis proposera au grand public de découvrir des solutions alternatives à la voiture. Trois temps forts sont prévus les 17, 20 et 21 septembre.**

Bouger autrement ! Voilà l'objectif de cette semaine européenne de la mobilité qui débute demain. « Le but est évidemment de faire découvrir aux citoyens des solutions alternatives à la voiture et à penser autrement les déplacements dans une logique de développement durable », expliquent Alain Girny, premier adjoint délégué au Sport de Saint-Louis et Olivier Le Cain de la direction du Pôle environnement de la Ville. Avec cette année, une grande première : « L'organisation d'un **slow up**, dimanche 21 septembre. »

Dès le mercredi 17 septembre, de 14h à 18h, au coeur de la cité ludovicienne, plusieurs ateliers seront mis en place. Ludiques et destinés aux enfants, ils seront installés sur la place de l'Hôtel-de-Ville mais aussi à la médiathèque et à la salle des Portes.

Ateliers, tables rondes et ticket de bus à 1 euro

« Il y aura des lectures de contes, des projections de films pédagogiques, des ateliers de bricolage, des jeux de société et des initiations à la sécurité routière avec un parcours à vélo », souligne le premier adjoint. Autre attraction qui risque de rencontrer un franc succès auprès des adultes, un simulateur d'éco-conduite destiné à apprendre à moins consommer de carburant. Ce même jour, dès 15h, une exposition de véhicules électriques et hybrides utilisés pour la distribution du courrier sera présentée par La Poste. Et, dès 17h, les adultes pourront assister à la mairie à des tables rondes. Des intervenants issus d'entreprises locales et des collectivités échangeront sur le thème : « La mobilité dans le monde de l'entreprise ».

Cette semaine européenne de la mobilité se poursuivra, le samedi 20 septembre, avec la journée du transport public. Ce jour-là, le ticket de bus journalier coûtera 1 euro. Une manière pour Distributions et les différents partenaires institutionnels de cette opération de faire découvrir à un large public - et notamment aux adeptes de la voiture - qu'il est possible de se déplacer autrement qu'en prenant sa voiture. Une journée « ticket de bus à 1 euro » loin d'être choisie au hasard puisqu'elle coïncide avec les Journées européennes du patrimoine.

**Molwen ALLAIN** La rue Theo-Bachmann sera fermée à la circulation l'après-midi du 17 septembre.

La rue Theo-Bachmann sera fermée à la circulation l'après-midi du 17 septembre.

© Dna, Dimanche le 14 Septembre 2014 - Tous droits de reproduction réservés

## Achter slowUp Basel-Dreiland

Der grösste Bewegungstag im Dreiland findet dieses Jahr am 21. September statt

Mit bis zu 65.000 TeilnehmerInnen war der trinationale slowUp Basel-Dreiland in den vergangenen Jahren jeweils ein Riesenerfolg. Auch dieses Jahr darf sich die Bevölkerung am 21. September zwischen 10 und 17 Uhr wieder auf gut 60 Kilometer autofreie Strecke freuen. Neu ist 2014, dass die Route zusätzlich durch Lörrach und Saint-Louis führt.

Der slowUp Basel-Dreiland bietet die längste für den motorisierten Verkehr gesperrte Strecke der Schweiz und des Dreilandes. Am Sonntag, 21. September, kann sie mit dem Fahrrad oder den Inlineskates befahren werden. An diesem grössten Bewegungstag des Dreilandes können alle, die Lust auf freie Fahrt haben, die vielfältige Region er-

fahren und kennen lernen. Die Teilnahme ist kostenlos. Die abwechslungsreiche Route führt durch die Schweiz, Deutschland und Frankreich. Sie ist in drei Schlaufen à 20 Kilometer unterteilt – so können Teilnehmer die Distanz zurück legen, welche ihren Kräften entspricht. Das Ein- und Aussteigen entlang der Route ist jederzeit



Bilder: zVg

Am slowUp wird nicht nur Velo sondern auch Rollschuh gefahren.

möglich. Einzig der Einbahnverkehr im Gegenuhrzeigersinn auf den beiden westlichen Schlaufen und im Uhrzeigersinn auf der östlichen Schlaufe ist zu beachten. Anders als bei einer normalen Rad- oder Wandertour ist beim slowUp die gesamte Breite der Strassen be-

fahrbar, die sonst so nicht genutzt beziehungsweise gar nicht befahren werden dürfte. Ein Höhepunkt bilden die neuen Streckenabschnitte in Lörrach und Saint-Louis. Die beiden Städte sind zum ersten Mal in die Route integriert und bilden einen weiteren wichti-

gen Bestandteil des trinationalen Anlasses. Auf den Festplätzen entlang der Strecke gibt es Festwirtschaften mit regionalen Spezialitäten, Erholung und Unterhaltung, wie zum Beispiel das Milchkannenstapelspiel auf dem Rankhof, die Erholungslounge der Migros bei Pratteln.

**Infos zum slowUp Dreiland – [www.basel-dreiland.ch](http://www.basel-dreiland.ch)**

Das Motto des slowUp Basel-Dreiland ist «gemeinsam en route : ensemble unterwegs». Die Veranstaltung steht unter dem Patronat der Regio Basiliensis und des Trinationalen Eurodistrict Basel TEB. Die Kernthemen des slowUp Basel-Dreiland sind Bewegungsförderung, Gesundheitsförderung, regionaler Tourismus sowie die Vielfalt und das Zusammenleben im Dreiland. Finanziert wird der slowUp vom Kanton Basel-Stadt, den Swisslos-Fonds der Kantone Basel-Landschaft und Aargau, den CSS Versicherungen, der Migros, von SportXX, von Rivella AG, vom TCS, von Swissmilk und weiteren Partnern.

pd

## Slowup im Dreiland: 60.000 Teilnehmer erwartet

**60 Kilometer autofreie Strecke, 60.000 Teilnehmer: Erneut findet der Slowup Dreiland statt. Erstmals führt die Strecke zusätzlich durch Lörrach und Saint-Louis. Die Teilnahme ist kostenlos.**



Der größte Bewegungstag im Dreiland findet dieses Jahr am 21. September statt. Mit bis zu 65 000 Teilnehmern war der trinationale Slowup Basel-Dreiland in den vergangenen Jahren jeweils ein Riesenerfolg. Auch dieses Jahr darf sich die Bevölkerung am 21. September zwischen 10 und 17 Uhr wieder auf gut 60 Kilometer autofreie Strecke freuen. Neu ist 2014, dass die Route zusätzlich durch Lörrach und Saint-Louis führt.

Der Slowup Basel-Dreiland bietet die längste für den motorisierten Verkehr gesperrte Strecke der Schweiz und des Dreilandes. Am Sonntag, 21. September, kann sie mit dem Fahrrad oder den Inlineskates befahren werden. An diesem größten Bewegungstag des Dreilandes können alle, die Lust auf freie Fahrt haben, die vielfältige Region erfahren und kennenlernen. Die Teilnahme ist kostenlos.

### Abwechslungsreiche Route

Die abwechslungsreiche Route führt durch die Schweiz, Deutschland und Frankreich. Sie ist in drei Schlaufen à 20 Kilometer unterteilt – so können Teilnehmer die Distanz zurücklegen, welche ihren Kräften entspricht. Das Ein- und Aussteigen entlang der Route ist jederzeit möglich.

## Badische Zeitung, 19. September

Einzig der Einbahnverkehr gegen den Uhrzeigersinn auf den beiden westlichen Schlaufen und im Uhrzeigersinn auf der östlichen Schleife ist zu beachten. Anders als bei einer normalen Rad- oder Wandertour ist beim Slowup die gesamte Breite der Straßen befahrbar, die sonst so nicht genutzt beziehungsweise gar nicht befahren werden dürfte.

Einen Höhepunkt bilden die neuen Streckenabschnitte in Lörrach und Saint-Louis. Die beiden Städte sind zum ersten Mal in die Route integriert und bilden einen weiteren wichtigen Bestandteil des trinationalen Anlasses.

### Festwirtschaften am Streckenrand

Auf den Festplätzen entlang der Strecke des Dreiland-Slowups gibt es Festwirtschaften mit regionalen Spezialitäten, Erholung und Unterhaltung, wie zum Beispiel das Milchkanstapelspiel auf dem Rankhof, die Erholungslounge der Migros bei Pratteln.

Das Motto des Slowup Basel-Dreiland lautet "gemeinsam en route: ensemble unterwegs". Die Veranstaltung steht unter dem Patronat der Regio Basiliensis und des Trinationalen Eurodistrict Basel TEB. Die Kernthemen des Slowup Basel-Dreiland sind Bewegungsförderung, Gesundheitsförderung, regionaler Tourismus sowie die Vielfalt und das Zusammenleben im Dreiland. Finanziert wird der Slowup vom Kanton Basel-Stadt, den Swisslos-Fonds der Kantone Baselland und Aargau, diversen Firmen und weiteren Partnern.

FREIZEIT slowUp 2014 – der autofreie Erlebnisitag für Jung und Alt neu auch mit Lörtrach und Sain-Louis

# Achter slowUp Basel-Dreiland

Am slowUp Basel-Dreiland vom kommenden Sonntag werden auf gut sechzig Kilometern autofreier Strecke Zehntausende erwartet. Durch den Einbruch von Lörtrach hat sich die Route im Rhein geändert.

rs. Am Sonntag, den 21. September, von 10 bis 17 Uhr findet der 8. slowUp Basel-Dreiland statt. slowUp sind autofreie Erlebnisitage, an denen sich die breite Bevölkerung auf einer für den motorisierten Verkehr gesperrten Route aus eigener Kraft auf den Weg zum nächsten Ziel machen kann. Dabei sind Motor- und Inline-Skates, Unter dem Motto gemeinsam en route: ensemble unterwegs. Hat der slowUp zum Mitmachen und Genessen auf der 60 Kilometer langen Route ein. Neu führt der slowUp durch Lörtrach und Sain-Louis und wird noch attraktiver. In Sain-Louis kann man den Parcours mit dem Fahrrad absolvieren und wenn man es vorzieht, können werden. In der Stadt Basel gehören der Neuentunnel nach dem Hauswagervadukt und der Tunnel unter der Schwarzwaldallee hindurch Richtung Rankhof wiederum zu den Höhepunkten.

Der slowUp dauert offiziell von 10 bis 17 Uhr und richtet sich an alle Altersgruppen und verschiedenen Strecken sind von 9 bis 18 Uhr gesperrt. Die Teilnahme ist kostenlos. Es gibt keinen Start- und keinen Endpunkt, alle Teilnehmenden können dort ein- und aussteigen, wo sie wollen. Einzig die Einbahnrichtung ist aus Sicherheitsgründen zu beachten. In Reihen muss die Strecke in beide Richtungen durch den Lörtrach angebahnt werden können.

### Rieherer Route über Lörtrach

Die Route durch Reihen führt vom Veloveg beim OK-Chief kommend unter der S-Bahnlinie hindurch via Veloveg, Blüttstrasse, Röhmerfeldstrasse, Kohlstieg, Grenzacherweg, Eisenbahnweg, Schlitzengrass und Mothaldenstrasse bis zur Schmiedegasse, alles wie im letzten Jahr. Dann geht es aber nicht geradeaus weiter, man durchs Wobergässchen in die Rössligasse und dann via Oberdorfstrasse, Spilterswegli, Steingrubenweg und Sternweg nach Lörtrach. Von der Dammstrasse her geht der Weg am linken Wiesengraben Am Wiesengraben über den Erben-Sieg und durch den Erben-

weg Richtung Weil am Rhein nochmals über Rieherer Gebiet. Mit diesem Teilstück allerdings ist OK-Chief Wendtli gut nicht zutreffen. Eigentlich wollten wir von Lörtrach über die Zehlfeldstrasse nach Weil am Rhein überzeugen, bedauert er Lörtrach habe aber schon lange sein Interesse an einem Einbruch kundgetan und deshalb habe man für dieses Jahr nur diese Lösung in Kauf genommen. Im Streckenbereich ist von 8 bis 18 Uhr keine Zu- und Wegfahrt möglich. Allerdings sind die Teilnehmer, die den Weg ins Paradies hinauf gehen, die entsprechende Vorsignalisation zu beachten und die Motorfahrzeuge möglichst vor 8 Uhr ausserhalb der Strecke zu parkieren. Die gesperrte Strecke kann via Hauergerstrasse, Vierjuchstrasse, Hauergerstrasse, Bergringstrasse, Die Zehlfeldstrasse, Wehlfahrt zum oberen Eingang des Friedhofs Hermitli ist via Rudolf-Wackerregel-Strasse möglich.

### Buslinien werden umgeleitet

Vom slowUp tangiert es am kommenden Sonntag auch der Verkehr dieser Buslinien in Reihen. Die Fahrt von 8 bis 18 Uhr durch die Grenzacherstrasse, sondern via Bahnhof Niedlerstrasse sowie Drei Linden zum Tingely Museum. Die Kleinbusse der Linie 34 werden von 9 bis 18 Uhr ab Otto Wenk-Platz via Schlachterstrasse, Wassersteinweg, Moysstrasse, Jahnweg, Grenzacherweg, Unteren Schindlerweg, Grenzacherweg, Hauergerstrasse umgeleitet. In der Gegenrichtung kürzen die umgeleiteten Kleinbusse durch die Haebbergstrasse und den Vierjuchstrassenweg ab. Die Haltestellen Schindlergasse, Drei Linden und Kleinbusse der Linie 34 dann nicht bedient. Die Buslinie 32 aus Richtung Rotengraben wird von 9 bis 18 Uhr durch die Schmiedegasse und Bahnhofstrasse zur Bertriggstrasse umgeleitet, von wo die Busse wieder normal Richtung Bertrigg fahren. Die Buslinie 32 in Richtung Rotengraben fährt die Haltestelle Steingrubenweg in den Hauergerweg gegenüber der bestehenden Haltestelle. Die Buslinie 32 in Richtung Rotengraben fährt die Haltestelle Steingrubenweg in den Hauergerweg gegenüber der bestehenden Haltestelle. Der Rankhof mit vielen



Attraktionen. In Reihen gibt es viele gepöbnt ein. Verpflegungangebot. Rheinfelden (Baden), Rheinfelden. Weitere Feinsplätze gibt es in Basel

(Göggensplatz und Peterstorkirchplatz), Pratiain (Sprisse-Center), Herren, TRUZI, Huntinge und Sain-Louis.



**Sonntag**  
**21.09.14**  
**10 - 17 Uhr**  
[slowUp.ch](http://slowUp.ch)

## Slow-up in der Südstadt

Am Sonntag ist die große Schleife in Stetten autofrei / Anwohner sollten ihre Autos wegstellen.



Foto: Nikolaus Trenz

◀ zurück

2 / 2

weiter ▶

LÖRRACH (ktz). An diesem Sonntag, 21. September, ist Lörrach zum ersten Mal in den Dreiland-Slow-up integriert. Bei dessen achter Auflage führt die trinationale Route durch Stetten. Das hat dort den Tag über Sperrungen und Umleitungen zur Folge.

Von 10 bis 17 Uhr stehen auf rund 60 Kilometern gesperrten Strecken zwischen St. Louis und Rheinfelden Bewegung und Begegnung im Vordergrund. Allein auf der 20 Kilometer langen Schleife Basel-Dreiland erwarten die Veranstalter bei passendem Wetter mehr als 40 000 Teilnehmer. Ein- und aussteigen kann man an jedem beliebigen Punkt der Strecke. "Der Slow-up ist für Lörrach eine ideale Veranstaltung, um das Radfahren in der Stadt noch prominenter zu machen", erklärt Bürgermeister Michael Wilke. "Es ist eine besondere Gelegenheit, die Straßen im Dreiland mit nicht motorisierten Fortbewegungsmitteln zu erkunden." Das ermöglicht auch eine ungewohnte der Wahrnehmung der Gegend und Quartiere entlang der Route.

Auf dem Gelände der kaltenbach-Stiftung an der Konrad-Adenauer-Straße steht für Teilnehmer und Besucher ein reichhaltiges Angebot an Getränken und Speisen zur Verfügung. Ein Kinderprogramm bietet Unterhaltung für die jungen Besucher. Zusätzlich befindet sich dort noch eine Sanitätsstation für Notfälle. Das lässt erkennen, dass zahlreiche Helfer und Helfer im Einsatz sind, damit die Energie- und Fahrradstadt Lörrach zum ersten Mal zum Slow-up gehört. Der Fachbereich Straßen/Verkehr/Sicherheit bittet die Anwohner der betroffenen Straßen, vor Beginn der Sperrung um 9 Uhr ihre Fahrzeuge außerhalb der Strecke zu parken. Autofahrer in Richtung Riehen mögen über die Zollfreie Straße den Slow-up umfahren.

### Slow-up in Stetten

**Strecke und Sperrung:** In Lörrach verläuft die Route von Riehen aus kommend über die Konrad-Adenauer-Straße durch die Bahnunterführung Süd über die Dammstraße bis zum Kanalweg, dann in der Hammerstraße weiter Richtung auf dem Radweg entlang der Wiese nach Weil am Rhein. Die genannten Straßen sind am Sonntag, 21. September, von 9 Uhr bis 18 Uhr für den Autoverkehr gesperrt. Die Zollfreie Straße ist von der Sperrung nicht betroffen.

**Querungen:** An den Querungsstellen Pestalozzi-/Konrad-Adenauer-Straße und Basler-/Dammstraße/Bahnunterführung Süd stehen Polizeiposten und regeln die Durchfahrt über die gesperrten Straßen.

**Maienbühl:** Die Anwohner aus dem Bereich Stetten Süd-Hanglage werden über den Parkplatz an der Konrad-Adenauer-Straße über Talweg, Eggenweg und Buckweg zur Hauptstraße umgeleitet. Auch aus dem Talweg gibt es an diesem Tag nur diesen Weg.

**Stadtbustlinien 6 Und 16:** Die Linien 6 und 16 fahren im Stundentakt über Riehen an und ab weiter über die Basler Straße über die gesicherte Querung bei der Bahnunterführung Süd. Die Haltestellen der Linie 6 in der Dammstraße/Käppelestraße werden während der Veranstaltung nicht angefahren

LÖRRACH

## Slowup durch Lörrachs Südstadt

**Lörrach - Große Schleife in Stetten am Sonntag autofrei. Anwohner sollten Fahrzeuge wegstellen**



Von Riehen geht's auf die Konrad-Adenauer-Straße. Autofrei ist am Sonntag auch die Bahnunterführung Süd. Bild: ktz

An diesem Sonntag, 21. September, ist Lörrach zum ersten Mal in den Dreiland-Slowup integriert. Bei dessen achter Auflage führt die trinationale Route durch Stetten. Das hat dort den Tag über Sperrungen und Umleitungen zur Folge.

Von 10 bis 17 Uhr stehen auf rund 60 Kilometern gesperrten Strecken zwischen St. Louis und Rheinfeldern Bewegung und Begegnung im Vordergrund. Allein auf der 20 Kilometer langen Schleife Basel-Dreiland erwarten die Veranstalter bei passendem Wetter mehr als 40 000 Teilnehmer. Ein- und aussteigen kann man an jedem beliebigen Punkt der Strecke. „Der Slowup ist für Lörrach eine ideale Veranstaltung, um das Radfahren in der Stadt noch prominenter zu machen“, erklärt

Südkurier, 20. September 2014

Bürgermeister Michael Wilke. „Es ist eine besondere Gelegenheit, die Straßen im Dreiland mit nicht motorisierten Fortbewegungsmitteln zu erkunden.“ Das ermöglicht auch eine ungewohnte Wahrnehmung der Gegend und Quartiere entlang der Route.

Auf dem Gelände der Kaltenbach-Stiftung an der Konrad-Adenauer-Straße steht für Teilnehmer und Besucher ein reichhaltiges Angebot an Getränken und Speisen zur Verfügung. Ein Kinderprogramm bietet Unterhaltung für die jungen Besucher. Zusätzlich befindet sich dort noch eine Sanitätsstation für Notfälle. Der Fachbereich Straßen/Verkehr /Sicherheit bittet die Anwohner der betroffenen Straßen, vor Beginn der Sperrung um 9 Uhr ihre Fahrzeuge außerhalb der Strecke zu parken. Autofahrer in Richtung Riehen mögen über die Zollfreie Straße den Slowup umfahren.

Huningue Slow up

## Bouger autrement



De nombreux participants sont attendus.

### **Pour la huitième année consécutive, Huningue va accueillir dimanche le Slow up, une manifestation trinationale. Des milliers de participants sont attendus.**

Un circuit exclusif reliant les trois pays sera pédestres, cyclistes et à rollers, ce dimanche France, Allemagne, Suisse - est l'occasion frontale sur l'une ou l'autre des 3 boucles parcoures : depuis la Passerelle, départ et retour Birsfelden et Weil am Rhein; depuis Birsfelden et Grenzach; depuis Augst, circuit v Hertzen. Quelque 60 kilomètres interdits aux

62 Kilométer abradelt, überquert fünf Mal den Rhein und acht Mal die Landesgrenzen.

Doch ist die Strecke so angelegt, dass auch kleine Rundfahrten möglich sind. Es gibt weder einen Start noch Endpunkt, die Teilnehmerinnen können sich nach Belieben in den Parcours ein- und ausklinken. Einzig der Einbahnverkehr, im Gegenuhreigersinn auf den beiden westlichen Schlaufen und im Uhrzeigersinn auf der östlichen Schlaufe ist aus Sicherheitsgründen einzuhalten.

Mit dem Motto der Tour „gemeinsam en route: ensemble unterwegs“, wollen die Organisatoren darauf hinweisen, dass die Freude am Mitmachen der ausschlaggebende Faktor, die körperliche Konstitution allenfalls zweitrangig ist und der Zeitbedarf überhaupt keine Rolle spielt. Trotzdem, wer die verkehrsfreie Strasse zum Testen seiner Leistungsfähigkeit nutzen will, der darf das mit Rücksicht auf die gemütlich Dahinfahrenden tun.

**Verpflegung**  
Insgesamt vierzehn Festplätze sorgen für Erholung, Unterhaltung und Verpflegung. Dort sind aber nicht nur die aktiven, sondern auch die passiven SportlerInnen, welche gerne das besondere

Ambiente eines slowUp erleben wollen, gern gesehene Gäste. Mit vier solchen „Oasen“, zwei in den beiden Rheinfelden und je eine in Hertzen und Kaiseraugst, ist die Bevölkerung rund um die Ostschlaufe gut bedient. Eine relativ lange Durststrecke erwartet die TeilnehmerInnen aber beim Passieren des Baseltiefs.

#### **Das Wichtigste zum Schluss**

Die Teilnahme am SlowUp Basel-Dreiland ist kostenlos, wie auch die Schweissperlen, welche sich wohl unvermeidlich bei den Einen oder Anderen bilden werden...

**Des stands de restauration seront installés | Passerelle et, sur la place Abbattucci. Côté t seront disponibles place Abbattucci.**

**Dimanche de 10 h à 17 h. Restauration dès [www.basel-dreiland.ch/fr](http://www.basel-dreiland.ch/fr)**

**Dimanche de 10 h à 17 h. Restauration dès [dreiland.ch/fr](http://dreiland.ch/fr)**

**© Dna, Samedi le 20 Septembre 2014 - Tou**



Saint-Louis A pied, à vélo et à roller

## Trois boucles tout en douceur par trois pays



Cette année, pour la première fois, le slow-up est passé par Saint-Louis.

Hasard de calendrier avec la manifestation strasbourgeoise, mais les déplacements cyclistes, pédestres et à roller ont eu tous les droits hier sur trois boucles d'environ une vingtaine de kilomètres, balisées entre la France, la Suisse et l'Allemagne.

Huit ans de participation pour la ville de Huningue

À l'occasion du **slow-up**, l'ensemble des itinéraires ont été interdits aux véhicules motorisés. Ces circuits exclusifs ont rassemblé de nombreux participants, toutes générations confondues, avec une mobilisation plus importante durant la matinée ensoleillée.

Si depuis huit ans, la ville de Huningue accueille le **slow-up** via la Passerelle des Trois Pays, cette année, la ville de Saint-Louis s'est inscrite pour la première fois dans cette manifestation dédiée à la promotion des déplacements doux. Tout au long de la journée, des animations réparties dans les différentes communes partenaires ont invité les participants à faire des pauses. Histoire de découvrir ou de se retrouver sur le terrain des voisins frontaliers.

Huningue Slow up

## Huningue À saute-mouton sur les frontières



En traversant la Wiese le groupe d'amis passe de la Suisse en Allemagne.

**Sandrine, Caroline, Jean-Nicolas, Stéphane, Théo et Julie ont participé, dimanche, au Slow up. En optant pour la boucle traversant Huningue, le groupe d'amis est passé par les Trois Pays. Ambiance.**

Rendez-vous est donné, dimanche à 11h, à la passerelle, le point de ralliement pour les amis. Malgré l'averse matinale, de nombreux cyclistes sont là venus de France, Suisse et d'Allemagne.

Un vent de liberté

Une fois la place Abbatucci traversée, le groupe d'amis prend la direction de Saint-Louis qui participe pour la première fois à cette édition du **Slow up**. Au poste douanier du Lysbuechel, la voie est libre. Rien à déclarer, si ce n'est quelques nuages plutôt menaçants. En selle, le petit groupe passe par des routes secondaires, d'un quartier à l'autre ou au bord du Rhin. La ville de Bâle s'offre à lui, sous un nouvel aspect. « C'est agréable de découvrir de nouveaux chemins que nous ne serions amenés à prendre ni en tram, ni en voiture et ni à pied », confie Sandrine. Sous ses yeux, les paysages défilent.

A l'épicentre du Rankhof, l'heure est à la pause déjeuner - repas tiré du sac - pour le groupe. Pendant que les enfants profitent des animations et des cadeaux offerts par les partenaires de l'événement, les grands se reposent sous les rayons d'un soleil généreux.

De Bâle l'itinéraire emmène les cyclistes à Riehen, avant de longer la Wiese pour traverser en Allemagne. Après Loerrach et Weil am Rhein, voilà la joyeuse troupe traversant la passerelle. Pour en finir avec une boucle de 26km. Promesse est d'ores et déjà faite de se retrouver l'an prochain pour une nouvelle édition. Et pourquoi pas d'autres villes en Suisse.

S. R.

© Dna, Mardi le 23 Septembre 2014 - Tous droits de reproduction réservés

WEIL AM RHEIN

## Großer Betrieb beim Slowup durch Weil

Weil am Rhein - Zehntausende Teilnehmer auf den Straßen unterwegs. Verpflegungsstation des Truz mit großem Angebot. Unfall an den Tramgleisen



Ganz schön viel Betrieb war zeitweise auf der Hauptstraße. Der Slowup zog Radler, Skater und Läufer gleichermaßen an. Bild: us

So viele Radfahrer hat man in Weil am Rhein auf der Turm- oder der Hauptstraße wohl lange nicht gezählt. Da tat es auch keinen Abbruch, dass sich am Morgen, um die Mittagszeit und dann noch mal gegen 16 Uhr dicke Regenwolken über der Regio zusammenzogen – das Kieswerk, wo das Truz zusammen mit Künstler Volker Scheurer eine große Verpflegungsstation aufgebaut hatte, erfreute sich beim Slowup größter Beliebtheit.

Dabei waren es nicht nur die Kuchen des Truz, die sich die Besucher schmecken ließen und die daher schon am frühen Nachmittag ausverkauft waren. Auch die Möglichkeit, am Mikroskop Insekten zu untersuchen, sich seinen eigene Mixmilch herzustellen – wobei der Strom für den Mixer erstrampelt werden musste– oder das Bauen eines Nistkasten, wurden fleißig genutzt. Großandrang herrschte auch am Grillstand von Volker Scheurer, wohingegen sich in die Ausstellung dann doch eher weniger Besucher verirrt.

Mit rund 50 Hilfskräften sicherten das Deutsche Rote Kreuz, das Technische Hilfswerk und auch die Polizei die Strecke zwischen Mattfeld und der Dreiländerbrücke ab. Allem voran sorgte das THW dafür, dass Autofahrer und Radler an den Kreuzungspunkt sicher aneinander vorbei kamen. Technische Unterstützung leistete der Pannendienst der IG Velo. Letztere hatte dann doch den einen oder anderen Plattfuß zu flicken.

Ein schwerer Unfall ereignete sich am Nachmittag auf der Hauptstraße in Friedlingen. Ein Mann, der beim Überqueren der Tramgleise stürzte, erlitt eine Platzwunde am Kopf und kam ins Krankenhaus.

## Wetterglück für slowUp 2014

🕒 26. September 2014 📍 Sport 👁 37

### Wetterglück für slowUp 2014

*Die Organisatoren des achten slowUp und die vielen Velofahrer kamen am vergangenen Sonntag gerade noch mit einem blauen Wetterauge davon. Schon um die Mittagszeit brach ein Wolkenbruch über das Festgelände und die Strecke herein und durchnässte etliche Biker, die gerade unterwegs waren. Die darauf folgende Sonne trocknete aber rasch alles wieder ab und T-Shirt mit kurzen Hosen genügten wieder für ein paar Stunden. Erst um halb vier war es dann Schluss mit dem angenehmen Klima.*



(Bilder: Beat Eglin) Gewitterwolken über der slowUp-Route beim Kraftwerk Birsfelden.

Es fielen nochmals gewaltige Wassermassen vom Himmel, die sich mit Trockenphasen und leichtem Regen abwechselten. So fand man auch eher einen Grund, wieder nach Hause zu fahren und sich unter der warmen Dusche zu erholen. Dies hatte zählbare Folgen. Auf den gut markierten und für den Autoverkehr abgesperrten Strassen sah man weniger Velos als bei besserem Wetter in früheren Jahren.

Nur auf dem Rankhof herrschte den ganzen Tag Hochbetrieb mit Staus wie auf der Autobahn nach Feierabend. Das Durchkommen zu den Verpflegungsständen war noch einfach. Überall aber, wo es etwas gratis gab – egal was – standen die Leute geduldig in die Schlange und warteten bis 20 Minuten auf ein kleines Geschenk. Der TCS verteilte Schutzhüllen und Reflektoren, sofern man den richtigen Dreh am Glücksrad erwischte. Von Migros gab es ohne Gegenleistung Knuspermüesli und bei Nivea wurde man bei ausreichend Geduld mit ein paar Münsterli beschenkt. Die CSS verteilte blaue Ballone und Blinklämpli oder Gummibärl.

Die kleineren Kinder zog es zur Hüpfburg, Däfelischleuder oder zum Büchsenwerfen. Die Mutigsten stapelten am Swissmilk-Stand Milchkannen übereinander und kletterten darauf hoch. Links und rechts wurden sie von Lovely, der Werbekuh aus dem Fernsehen flankiert. Deren Höhe zu erreichen war schwierig. Und manch einer oder eine gab auf oder stürzte ab. Zum Glück waren alle Kletterer mit einem Gstältli gesichert, und die Mutprobe wurde von Profis überwacht. Sport XX war für die Pannenhilfe verantwortlich und reparierte an 5 Standorten defekte Fahrzeuge im Eiltempo, damit die Fahrerinnen und Fahrer ihre Tour rasch wieder fortsetzen konnten.

Wer die ganze Rundfahrt fuhr legte von Rheinfelden im Osten bis Saint Louis im Westen 62 Kilometer zurück. Es waren aber auch drei kürzere Schlaufen von 19 – 23 Kilometern ausgeschildert. Zudem konnte die Fahrt an jedem beliebigen Punkt aufgenommen oder beendet werden. Die beiden Städte Lörrach und Saint Louis waren dieses Jahr erstmals dabei und werden es sicher auch 2015 wieder sein. Der nächste slowUp ist am 20. September 2015.

Weitere Informationen:

[www.slowup.ch](http://www.slowup.ch)

Beat Eglin

**SLOW UP** Freie Strassen für den motorlosen Verkehr im Dreiland mit Premieren in Lörrach und Saint-Louis

# Einen Tag lang auf der Piste

Das durchgezogene Wetter sorgte für einen moderaten Besuch, doch wer sich trotzdem auf die Slow Up-Route gewagt hatte, wurde belohnt.

ROLF SPRIESSLER-BRANDER

Vielversprechend sah es nicht aus am frühen Morgen, aber ganz so nass wie im Vorjahr war es zunächst nicht und eine Chance, dass es einigermaßen trocken bleiben würde, bestand. Also begann der Slow Up vom vergangenen Bettagsontag mit einem etwas zögerlich einsetzenden, aber stetigen Strom von Bewegungswilligen. Auf den abgesperrten Strassen und Wegen zwischen Saint-Louis und Rheinfelden in drei Schlaufen auf insgesamt gut sechzig Kilometern zirkulierte man zu Fuss, auf Velos, Inlineskates, Trottnetts und auf teils abenteuerlichen Vehikeln (fast) ausschließlich mit eigenes Muskelkraft – abgesehen von den Elektro-Bikes, die ab und zu zu sehen waren. Viele Familien waren darunter, zahlreiche Kinder pedelten mit oder wurden durch die Strassen chauffiert.

Abgesehen von einzelnen, meist kurzen oder nicht besonders heftigen Regengüssen blieb es den ganzen Tag einigermaßen trocken. Wer sich also auf den Weg gemacht hatte, konnte durchaus einen sehr angenehmen



Impressionen vom Slow Up des vergangenen Sonntags in Riehen.

Fotos: Philippe Jaquet

Tag erleben. Und schliesslich gab es ja den einen oder anderen Verpflegungs- oder Spielposten unterwegs, die vorübergehend Schutz boten.

Ein Gewinn war auf französischer Seite die in Huningue abgekürzte und dafür um Saint-Louis erweiterte Strecke über den Zoll Lysbüchel nach Basel. Bewährt hat sich die grosszügige Streckenführung durch Birsfelden, Muttenz und Pratteln nach Augst und über Grenzach-Wyhlen zurück nach Basel sowie die Schlaufe von Augst über Hertzen und beide Rheinfelden über Kaiseraugst zurück nach Augst.

Neu aufgenommen worden ist in diesem Jahr auch Lörrach, und diese Premiere sorgte für eine Änderung der Rieherer Route. Diese führte in der Schmiedgasse nicht mehr geradeaus via Erlensträsschen direkt nach Weil am Rhein, sondern durch die Fussgängerzone im Webergässchen via Rössligasse, Oberdorfstrasse,

Spittlerwegli und Steingrubenweg in den Stettenweg nach Lörrach und dann von Lörrach her kommend der Wiese entlang durch den Wiesengraben über den Erlensteg nach Weil. Im Webergässchen gab es einen Grillstand, einen Velo-Reparaturposten, Gratisäpfel als Wegzehrung, einen Veloparcours und ein Boulevardcafé. Und am Stettenweg hatte sich die Migros mit ihrem Erlebnisposten installiert – ihr bisheriger Standort beim Eiseweiher war wegen Lörrach ja aus der Route gefallen.

«Die Variante der Anbindung Lörrachs verstehen wir als Provisorium», sagte OK-Chef Wendel Hilti nach dem Anlass auf Anfrage. Sein Ziel sei es, Lörrach und Weil via Zollfreistrasstunnel zu verbinden, was dieses Jahr leider nicht möglich gewesen sei. Man müsse fast froh sein, dass wetterbedingt nur etwa 30'000 Leute unterwegs gewesen seien. Für 65'000 Leute, wie dies 2012 der Fall gewesen sei,

hätten die Wege von und nach Lörrach sicher nicht gereicht. «Dort war die Kapazitätsgrenze bereits erreicht», ist Hilti überzeugt. Trotzdem sei der Anschluss Lörrachs richtig und wichtig gewesen. Dies zeige ihm auch das Feedback. Der Einbezug Lörrachs sei von verschiedener Seite lobend erwähnt worden. Eine Freude gewesen sei die Zusammenarbeit mit Saint-Louis, wo die Route mitten durch die Hauptstrasse führte.



## MEINUNG

### Falsche Route



Auch im achten Jahr ist die Slow Up-Idee in Riehen noch nicht so richtig angekommen. Während sich die Tausenden von Teilnehmenden andernorts auf Hauptstrassen breit machen dürfen, zwingt sich die motorlose Verkehrskolonie in Riehen durch enge Veloweglein und neuerdings durch eine völlig vollgestellte Fussgängerzone.

Wieso beginnt die Rieherer Route von Basel her kommend auf dem Veloweg beim Gymnasium Bäumlihof und nicht auf der Bäumlihofstrasse? Wieso muss der Slow Up mit aller Gewalt am Gemeindehaus vorbei durch das Webergässchen gezwängt werden, das zudem noch durch einen Grillstand, ein Boulevardcafé und einen Veloparcours derart blockiert ist, dass an eine Durchfahrt nicht mehr zu denken ist? Und nachdem man den gedachten Höhepunkt der Rieherer Gastfreundschaft gehend, schiebend und vielleicht auch kopfschüttelnd hinter sich gebracht hat, folgt schon bald das Spittlerwegli, dessen Öffnung für den Veloverkehr vor wenigen Jahren noch für Entrüstung sorgte, und das nun plötzlich als Velo-Highway taugen soll. Auf dem schmalsten Abschnitt des Stettenwegs kurz vor der Grenze zu Lörrach kommt dann eine Quasi-Vollsperrung durch einen Migros-Erlebnispark. Und auf dem Rückweg von Lörrach folgt als Schlussbouquet der schmale Veloweg der Wiese entlang zum immer noch schlecht angebundenen Erlensteg. Wieso nicht die Zollfreistrasse als direkter und attraktiver Weg von Lörrach nach Weil? Bei aller Sympathie für den Slow Up – die Linienführung durch Riehen ist abgesehen vom schönen Abschnitt Kohlstieg – Grenzacherweg – Eisenbahnweg grotesk. Und wären wetterbedingt nicht bloss 30'000 unterwegs gewesen, wäre es in Riehen wohl nicht nur mühsam, sondern auch gefährlich geworden. Muss wirklich etwas passieren, bis sich alle Verantwortlichen auch im Raum Riehen – Lörrach – Weil endlich auf eine wirklich Slow Up-würdige Route einigen können?

Rolf Spriessler-Brander



# «Mr. und Mrs. slowUp»

Zwei, die schon immer miteinander leben und miteinander arbeiten wollten

Helene Häsel und Wendel Hilti sind die Namen, die sich hinter dem slowUp Basel-Dreiland und dem slowUp Hochrhein verbergen. Sie stehen für die Organisation beider Anlässe, die Jahr für Jahr Tausende von Menschen zur Bewegung aus eigener Muskelkraft animieren und begeistern. Zuhause ist das Paar im beschaulichen Gipf-Obertrick.

Hildegard Siebold

GIPF-OBERRICK. Seit Herbst 2013 sind Wendel Hilti und Helene Häsel auch für die Organisation des slowUp Hochrhein verantwortlich. Mitte Juni fand er erstmals unter ihrer Federführung statt. Mit Erfolg: Tausende Radler, Skater und Fussgänger wagten sich auf die 32 Kilometer umfassende Strecke zwischen Bad Säckingen und Laufenburg beidseits des Rheins. Den slowUp Basel-Dreiland haben beide mit aufgebaut. «2004 begannen die Vorbereitungen, 2007 war Premiere», schildert Hilti. Die Aufgabe dahinter: Ein 20 bis 40 Kilometer lacher Handkurs mit möglichst breiten Strassen musste gefunden werden, um Menschen in einem sicheren Rahmen in Bewegung zu bringen. Entstanden ist ein bewegtes Volksfest das sich auf einer Distanz von 60 Kilometern mit 16 Gemeinden, drei Kantonen und drei Ländern erstreckt. «Das ist eine grosse Herausforderung», sagt Hilti, der sich hauptsächlich um den slowUp Basel-Dreiland kümmert, während Häsel vorwiegend die hochrheinische Variante betreut. Beide empfinden das grenzüberschreitende Schaffen als eine tolle Herausforderung und als grosse Bereicherung. «Die Regionen zusammenbringen», nennt Hilti denn auch als eigentliche Motivation, den slowUp zu organisieren. Und die Erfahrung, wie toll und vielfältig die Region auf kleinstem Raum sei. Hilti ist studierter Biologe, Häsel Ethnologin. Beide sind 49 Jahre alt. Er wuchs in Basel auf, sie in Gipf-Obertrick. An der Uni in Basel lernten sie sich kennen und lieben. Nach dem Studium arbeitete er einige Jahre für Greenpeace, sie hat immer wieder Projekte und Weiterbildungen betreut. Beide bezeichnen sich als «Non-Profit-Karriere-Menschen». Und beide sehen ihre Stärken in der Projektarbeit.

**Sprung in die Selbständigkeit**  
Als Sohn Silvan, heute 18 Jahre, und Tochter Alena, heute 16 Jahre, auf der Welt waren, wollten sie Teilzeit



Mr. und Mrs. slowUp: Das sind Helene Häsel und Wendel Hilti, die in Gipf-Obertrick zuhause und angekommen sind.

Foto: Hildegard Siebold

arbeiten, um für die Kinder da zu sein. «Solche 50-Prozent-Jobs gab es damals wenig», erzählt Häsel. Auch Kinderkrippen und Tagesschulen waren eher rar. Blieb der Sprung in die Selbständigkeit, um Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen. Seither arbeiten sie zusammen in ihrer Firma, organisieren und begleiten verschiedenen Projekte und Kampagnen, unter anderem den slowUp. Es sei ein wenig wie ein Gemischtwarenladen, beschreibt er die

20 Familie. Die ganz grosse Musse von Hilti gehört dem Kochen und Grillieren. «Bei den Patis bin ich auf den Geschmack gekommen», erzählt er. Seither kocht er mit Begeisterung, war sogar mehrere Jahre im Kochclub in Frick. «Im Moment experimentiere ich mit Saucen», verrät er. Das Regal im Wohnzimmer ist voller Kochbücher. Sie sind Inspiration, auch wenn er viel lieber nach eigener Motivation kocht. Sein Lieblingsgericht? Ein guter Braten aus dem

## «Wir sind Non-Profit-Karriere-Menschen»

Hilti & Häsel-Agentur schmunzelt. Das Geschäft ist in Basel geblieben. Ihr Heim seit 2003 in Gipf-Obertrick. Hier sind sie näher an der Natur, hier spüren sie die Jahreszeiten viel intensiver. In Häsel's Elternhaus haben sie sich im Obergeschoss ein gemütliches Heim geschaffen, wo sie die Freizeit genießen. Sie liest sehr gerne, ist gerne draussen mit Hund Pepe, ein Cavalier King Charles Spaniel. Er gehört Tochter Alena und ist ein richtiger Bewegungsmotivator für die gan-

zwei. «Wer kocht, räumt auf, wenn der Mann voller Leidenschaft seinem Hobby frönt?», sagt Hilti, der sich selbst als ausgeprägten Familienmenschen bezeichnet. Auch wenn so langsam der Lebensabschnitt begünne, wo der fast erwachsenen Kinder nicht mehr so oft da sind. Langweilig wird

idyllisches Stück Heimat. «Das slowUp ist ein Ganzjahrsprojekt, das sie vereinbart, aber nicht überstrapaziert». «Wir haben von Anfang an gesagt, dass wir Lust haben zusammen zu leben und zusammen zu arbeiten», sagt Hilti und räumt ein: «Sicherlich muss es einem Paar gelingen sein, 24 Stunden am Tag beruflich und privat zusammen zu sein.» Da seien sie manchmal schon gefordert, den Beruf auch mal ganz bewusst aussen vor zu lassen. Das tun sie etwa, wenn sie gemeinsam mit zwei weiteren Familien den Fibonaci am Bach in Gipf-Obertrick organisieren, der Anfang September in seiner sechsten Auflage stattfindet. Ernst vom Frauenverein, dem Häsel angehört, ins Leben gerufen, drohte er nach der Vereinsauflösung unterzugehen. Da war das Organisationsstalent von Häsel und Hilti gefragt, die den Fibonaci zusammen mit Rosenmarie und Werner Fasolin weiterführen. Heute gemisst er überregionale Bedeutung und braucht mit rund 80 Abletern keinen Vergleich zu scheuen. Für Häsel und Hilti ist der Fibonaci am Bach ein toller Anlass, ein idyllisches Stück Heimat, einfach etwas fürs Gemüt. Da sind zwei Menschen ganz augenscheinlich angekommen.